

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagshaus: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Friedrichstraße 12 bis 14 bzw. Wölbengasse 1, Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nr. 7081  
Druckerei: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7991) und Knechtstr. 49 in Liebenberg (Tel. 1403). Verantwortlich für die Redaktionen Hermann Brandes in Halle.

Nummer 297

Halle, Montag den 26. November

1917

## Die Kämpfe um Inchy und Bourlon.

Paris, 25. November. Auf dem Schlachtfelde von Cambrai ist der von so starken englischen Hoffnungen begleitet, sozwar mit härtesten Kräfte fortgesetzte Durchbruchversuch des Marschalls Haig am 21. Kovbr. bereits in örtliche Teilangriffe zerfallen. Die rüchsten sich vornehmlich mit tief gelocierten Massenangriffen gegen die einzelnen Brunnungen des weiten Kampffeldes, die im Norden der Einbruchsstelle liegen. Gegen das vielfach betagte bekannte Cambrai fühlte

der Feind abermals rüchstdinstos mehrfach starke trüchle Städte vor. Eine Angriffselle nach der anderen brach in unierem Verteidigungseifer zusammen. Nach viermaligen blutigen Anläufen wurde der Feind im Gegenstande stürzen und ihm von unierer vorstehenden Infanterie Gelände entrissen. In den weichenen Feindschlag das Verteidigungseifer unierer Artillerie und Maschinengewehre und ließ ihn an dieser Stelle besonders schwere Verluste erleiden. Vor unierer Stellung

türmen sich die Dörfer gefallener Engländer. Weiter östlich verdrängte der Feind den ihm am 23. November entrissenen Bourlon-Wald nach Dorf wieder in seinen Besitz zu bringen. Von allen Kampfsmitteln befeuert, drangen unter entsetzlichen Verlusten die dichten englischen Angriffsformationen langsam bis zum Dorfe vor. Der Ort lieg in der in reinerlicher Nacht erfolgende Gegenstoß unierer Gardedivisionen und ward den Feind mit Stößen und Bajonet in seine Aus-

sonstellung zurück, während an den Waldgränzen schon vorher jeder feindliche Angriff blutig aufgenommgeworden war. Wiederum blieb hier eine neue große Anzahl erschossener Tante vor unierer Stellungen liegen. In dem südlichen Bogen der Einbruchsstelle griff der Feind nach seiner schweren Schläge am frühen Morgen wiederholt spater Banteur an. Die Angriffe gelangten nicht einmal bis an unierer Linien heran. Elf neue Tante brachen von unierer Stellungen zusammen.

## Die Lage in Rußland.

### Beratungen der russischen Front.

Stockholm, 26. November. Trotzdem Maxim Gorki in „Kamaja Zhit“ darin wegen des Vorgehens gegen die Bolschewiki und des Verschwindens des Ministerkabinetts und Bernagti heftig angriff, behalten die kriegs maximalistischen Wäler ihren zuverlässlichen Ton und äußern häufig Hoffnungen auf die Wirksamkeit des Friedensangebote in den freigewählten Wäler. Am 25. sind in allen Teilen der Front fortwährend Soldatenversammlungen zur Erörterung der Bedingungen des Waffenstillstandes statt. Nur die sogenannten Tobolskstationen widersprechen sich der zunehmenden Friedenspropaganda und fordern teilweise den Eintritt in den Kampf. In die künftige sozialistische Sammelregierung, auch stärkere Bewusstseinsbildung der Massen und Verlegung der Meisten an die Front. Die Aktion der Stammlose Zentus und Trogis unter den Fronttruppen wird im Grunde unterstützt durch alle Arbeitstruppen, Arbeiter, und resultanter, Beschäftigte verdrängen die Besatzungsmannschaft. In die künftige sozialistische Sammelregierung, auch stärkere Bewusstseinsbildung der Massen und Verlegung der Meisten an die Front.

### hervorragend, Not in den dunkelsten Stunden überlebt.

In Stockholm am 26. November. Trotzdem Maxim Gorki in „Kamaja Zhit“ darin wegen des Vorgehens gegen die Bolschewiki und des Verschwindens des Ministerkabinetts und Bernagti heftig angriff, behalten die kriegs maximalistischen Wäler ihren zuverlässlichen Ton und äußern häufig Hoffnungen auf die Wirksamkeit des Friedensangebote in den freigewählten Wäler. Am 25. sind in allen Teilen der Front fortwährend Soldatenversammlungen zur Erörterung der Bedingungen des Waffenstillstandes statt. Nur die sogenannten Tobolskstationen widersprechen sich der zunehmenden Friedenspropaganda und fordern teilweise den Eintritt in den Kampf. In die künftige sozialistische Sammelregierung, auch stärkere Bewusstseinsbildung der Massen und Verlegung der Meisten an die Front.

### Straft über die auswärtige Politik.

Stockholm, 26. November. Der „Daily News“ wird aus Petersburg am Donnerstag gemeldet: Gorki hat Trogis eine Rede über die auswärtige Politik der Bolschewiki gehalten. Er sagte, die Alliierten hätten das Mandat der Sowjets untreulich aufgenommen, und die Feinde betrachten die Handlung lediglich als dem Zuchtartikel, daß sie Rußland schänden würde. Er erklärte trotzdem, daß der Krieg bald sein werde. Es wird ein Gebühde mit allen Geheimverträgen, die die Bolschewiki finden konnten, vorbereitet. Es ist möglich, daß die Wäler mit den Anwesenheit neben

### In Angst um die Veröffentlichung der Geheimverträge.

Stockholm, 26. November. Bezüglich Trogis Absicht, die Geheimverträge zu veröffentlichen, lautet der „Reit Parisien“: Die betreffenden Geheimverträge stammen von lange her und sind verfallen. Die meisten Regierungen teilten die Kriegsgeheimnisse in öffentlichen Erklärungen mit, und außerdem waren sie in der Zeit an Wilson Ende 1916 hergeleitet. Alles übrige ist außer Kraft.

### Schwerlich Kerenski.

Der neue Oberkommandierende der Armee, Kerenski, hat die bolschewistische Regierung den Oberkommandierenden Dudenow abgelehnt, um an seiner Stelle den Admiral Krixentko zum Generalissimus ernannt. Kerenski ist der breiteren Öffentlichkeit durch sein Auftreten in der Petersburger

### Wahlkampagne 1906/1907 für die zweite Duma bekannt geworden.

Duma, 26. November. Der „Dien“ meldet, daß Kerenski am 11. November das Ministerpräsidenten und der Oberbefehl niedergelegt und seine Vollmachten der vorläufigen Regierung zurückgegeben hat. (Vol. 25.)

### Bericht Kerenski.

Duma, 26. November. Der „Dien“ meldet, daß Kerenski am 11. November das Ministerpräsidenten und der Oberbefehl niedergelegt und seine Vollmachten der vorläufigen Regierung zurückgegeben hat. (Vol. 25.)

### Der Bericht der Obersten Seeresleitung.

Paris, 25. November. Das Hauptquartier, 26. Novbr. Weltlicher Kriegsgeheimnisplan: Seeresleitung Kronprinz Rupprecht: In Rußland nur heimlich zwischen Hochseeflotte und U-Booten geheimer Berührung. Besondere Sorge für uns erforderlich, daß die U-Boote eine Anzahl von Passagierdampfern über die Nordsee gegen englische Stationen. Auf dem Schlachtfeld südlich von Cambrai wiederholte der Feind hartnäckig seine Angriffe auf Inchy. Die dort in den vorhergehenden Tagen in Höhe und Angriff besetzten Truppen wurden auch wieder den Feind vertrieben. Unter Verteidigungseifer gelang es feindliche Truppen anzuhalten und die Bereitstellungen zahlreicher Feuerkraftwagen südlich von Oraincourt. Schwache Infanterie ließ gegen Bourlon vor, sie wurde zurückgeworfen.

### angelegter Straße brach in unierer Abwehrzone zusammen.

Zahlreiche Tante, Juuben und andere Franzosen wurden getötet. Das harte Feuer griff den dem Kampffelde auch auf die benachbarten Wäler über und hielt namentlich in beiden Zeiten von Dunes rascher in großer Stärke an. Infanterie, Schlacht und Jagdflieger griffen trotz heftigen Turmes und Regens erfolgreich in den Kampf ein und unterstützten auf dem Ostseefelde bei Cambrai und an der Waas unermüßlich Führung und Truppen. Weltlicher Kriegsgeheimnisplan: Seeresleitung Kronprinz Rupprecht: In Rußland nur heimlich zwischen Hochseeflotte und U-Booten geheimer Berührung. Besondere Sorge für uns erforderlich, daß die U-Boote eine Anzahl von Passagierdampfern über die Nordsee gegen englische Stationen. Auf dem Schlachtfeld südlich von Cambrai wiederholte der Feind hartnäckig seine Angriffe auf Inchy. Die dort in den vorhergehenden Tagen in Höhe und Angriff besetzten Truppen wurden auch wieder den Feind vertrieben. Unter Verteidigungseifer gelang es feindliche Truppen anzuhalten und die Bereitstellungen zahlreicher Feuerkraftwagen südlich von Oraincourt. Schwache Infanterie ließ gegen Bourlon vor, sie wurde zurückgeworfen.

### Wahl am 18. November, die Alliierten, die für die kleinen Nationalitäten zu kämpfen vorgaben, könnten eine halb-Willen trüchle Soldaten unter der Führung haben, daß sie unüßlich genaue Angaben machen, welche kleinen Nationalitäten sie beizuziehen wollten, und auch die Befreiung Irland zu bemerken, daß es ihnen erst seit mit ihren Absichten. Wenn man Irland frage, warum es nicht für die Befreiung Belgiens und Serbiens kämpfe, so lautet die Antwort, weil Irland keine Gewehr habe, daß der Krieg wirklich um die Arbeit der kleinen Nationalitäten gehe. Man verdrängte lediglich die Zent dazu zu bekommen, den Kampf für Englands sommerliche Vorbereitung zu kämpfen. Beihilig um die, nicht um die Arbeit der kleinen Nationalitäten, sage der Krieg. Hier, trotz der Rede, haben unierer Bedingung gehandelt, und wenn die Alliierten sie erfüllen werden, wird kein Grund zur Weiterführung des Krieges vorliegen.

### Die Schlacht zwischen Brenta und Biade.

Lugano, 26. November. Nach dem „Giornale d'Italia“ wider zwischen Brenta und Biade eine große Schlacht. Ein offizielles Kommuniqué sagte zu, daß die österreichische Fronte mit außerordentlichem Scharfsinn geföhrt werde. Von der Trentiner Grenze nach behauptet, daß die Italiener dort unüßlich hoch festgehalten würden.

### Der Verzeiweltungstampl der italienischen Armee.

Lugano, 26. November. „Giornale d'Italia“ führt aus, das italienische Meer führt gegen die überlegenen feindlichen Streitkräfte und gegen die überlegene Artillerie einen Verzeiweltungstampl. Man rednet davon, daß, um das Gros des Meeres zu retten, möglicherweise ein neuer Aktions geboten sei. „Gazetta di Tri-

### ne“ schreibt: Der Gedanke einer Nennung Senesigs scheint ungenügend zu sein. Der Widerstand des italienischen Meeres ist um so beachtenswerter, als die beiden englisch-französischen Hilfsschiffe noch nicht in Aktion gekommen. Das Vort führt ein Bedauern darüber, daß die französischen Militärkräfte und die französische Presse gegen den Aktions der Italiener auf die Gistlinie gehen. Die Franzosen möchten wieder den einmal die Meiter Italiens spielen. Die anderen Freunde Italiens seien aber nicht die Franzosen sondern die Engländer. (Berl. Tagbl.)

### Anruhen in Süditalien.

Neapel, 25. November. Das Neapolitaner Blatt „Mattino“ macht die Notiz, daß die Heftigkeit der Anruhen unter der Ausbeutung ruma Substantiens aufmerksam, die aus geographischer Unkenntnis den Feind ihnen nahe glaubt, weil sie annehmen, daß der Zaunlinie in der Nähe Neapels und nicht 1000 Kilometer weiter nördlich liegt.

### Zu den Verfassungsvorlagen.

Die Anträge wollen, die der „Gazette des Nations“ meldet, ihre Arbeit so weit fördern, daß Graf Serling bei seinem Erfinden im Vorabend am 4. Dezember ein starkes Bild über das Schicksal der Wahlvorlagen haben dürfte.

### Große Papiermälten vernichtet.

Stockholm, 26. November. Ein außerordentlich umfangreiches Feuer unter seit gestern in den Zellulosefabriken in Karlar bei Gölbe. Eine Papiermälte von 7 Millionen Kronen Wert ist in Flammen.

### Was den letzten Kampf bei Bourlon hinter unierer Linien westlichen Engländerbesatz wurden in blutigen Mahlkampf geföhrt. Mit Offizieren und mehr als 200 Mann wurden getötet, 20 Maschinengewehre zerstört.

Am Ende wurde das Waldes von Bourlon und westlich von Fontaine brachen um nördliche, sehr erfolgreiche Kanarantentampl den erwähnten Geländebereich.

### Seeresleitung Kronprinz Rupprecht.

Nach hartem Angriffserfolg griff der Franzose in vier Kilometer Breite zwischen Zomoguet und Beaumont an. Seine ersten Angriffserfolge, durch unier Infanterie und Artillerieerfolg, fluteten in ihre Wassergestaltungen zurück. Mehrfache Anlauf ne

### Der Bundesrat über Auswärtige Angelegenheiten.

Wie dem „Lokal-Anzeiger“ nur unüßlich sicher gemeldet wird, war die Einberufung des Bundesrates schon anberaumt worden, bevor überhaupt Krieg die Veröffentlichung der Geheimverträge angekündigt hatte. Der Ansdich wird alle auswärtigen Fragen beraten, und es ist daher möglich, daß er sich mit der Veröffentlichung der Geheimverträge befaßt wird.

### Befür die Zren kämpfen wollen.

Paris, 25. November. Unter Bezugnahme auf die Bemerkung in der Oberhausdebatte, daß eine halbe Million Zren in die Armee eingestellt werden könnte, erklärte Devalere in einer Verlesung in

der Regierung der Volksdummi eine eigene Regierung unter Fehrenow errichten werden.

